



Sonntagsbrief

07.05.2023 / 5. So. d. Osterzeit, Lesejahr A

1. Lesung: Apg. 6,1-7
2. Lesung: 1 Petr 2,4-9
Evangelium: Joh 14,1-12

Ich bin der Weg...

In den letzten Jahren waren wir in unserer Diözese sehr mit dem Kirchenentwicklungsprozess beschäftigt – und sind es noch immer.

Die Dekanate wurden zu größeren Regionen, Pfarren und Pfarrverbände wurden Seelsorgeräume. Die Strukturen im Ordinariat wurden umgebaut und in Ressorts und Prozessbereiche aufgeteilt, ein Zukunftsbild wurde erarbeitet.... Vieles ist im Umbruch, im Aufbruch, manches bricht vielleicht auch weg.

Es gibt viele Unsicherheiten und Probleme und manchmal habe ich den Eindruck, wir wissen nicht so recht, wo wir hingehen und ob wir noch gemeinsam unterwegs sind. Manche, so scheint mir, möchten lieber umdrehen und den Weg zurückgehen, vielleicht sogar bis vor das 2. Konzil.

Andere sind wieder weit vor uns unterwegs und versuchen innovative und neue Projekte, bringen Kirche ins Internet und in die sozialen Medien.

„Es ist ein Prozess und wir sind gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft.“, sagt unser Herr Bischof ganz oft, wenn bei verschiedenen Zusammenkünften wieder einmal jemand genau wissen will, wo es hingehen soll und um Orientierung im Chaos der Kirchenentwicklung bittet.

„ICH bin der Weg,“ sagt Jesus im heutigen Evangelium, „niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“ Wenn wir mit Jesus gehen, können wir von ihm lernen, wie er mit den Menschen umgeht, wie er betet, wie er die Not der Menschen sieht und lindert, wie er von Gott, seinem Vater spricht. Er lehrt uns, wie wir mit dem Scheitern umgehen können und wieder neu aufstehen.

Wo wir versuchen, Jesus zu verstehen, wo wir uns an sein Wort und Beispiel halten, wo wir es aufnehmen und in Taten der Liebe verwandeln, da finden wir Gott. Da kommt Gott zu uns und nimmt Wohnung in unserem Leben.

Für unseren Kirchenentwicklungsprozess heißt das: Schauen wir auf Christus – ER ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Mit und durch ihn entdecken wir, dass Gott uns im Heute entgegenkommt, dass er uns in allen Herausforderungen und Schwierigkeiten unserer Zeit beisteht und begleitet. Und vor allem gilt: gehen wir miteinander und mit Gott auf diesem Weg,

meint PR Brigitte Hafenscherer



Ein neues Gebot gebe ich euch:

„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

und (das ist) die Wahrheit

Das ist der rechte, zuverlässige Lebenswandel.

Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt.

Denn dann wird euch das Geheimnis Gottes – das Geheimnis der göttlichen Liebe offenbar, das ihr an meinem Lebenswandel ablesen könnt.

und (das ist) das Leben

wer so lebt – in liebender Verbundenheit mit Gott und den Menschen – der hat jetzt schon Anteil an der göttlichen Qualität des Lebens, was einst in Vollendung die ewige Glückseligkeit sein wird.

niemand kommt zum Vater außer durch mich!

Das sage ich euch als Verheißung (angesichts eurer Ohnmacht einer bedrohlichen Welt gegenüber): ihr sollt gewiss sein dürfen: in meinem Leben/ Sterben/ Auferstehen findet ihr für euch den einzig wahren Zugang zum himmlischen Vater.

Das sage ich nicht einer mächtig gewordenen Kirche, die damit ihren Absolutheitsanspruch legitimieren will, indem sie behauptet: „Nur wer von euch Heiden sich taufen lässt, kann gerettet werden“

„Keiner kommt in (rechte) Beziehung auf den Vater zu wenn nicht vermittelt meiner“ (so die wörtliche Übersetzung), d.h. mit anderen Worten: Jeder kann zum Vater gelangen, weil ich ihm eine Tür geöffnet habe, die niemand mehr schließen kann. (Gedanken und Bild zu Joh 14,6 von G. M. Ehlert)

Vermächtnis Jesu

ICH BIN

die sichtbare Gestalt des unsichtbaren Gottes – in mir erfüllt sich die Verheißung, die Gott dem Mose im brennenden Dornbusch gegeben hat: Ich bin der ICH BIN DA!

der Weg

Ich habe euch mit meinem Lebenswandel ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.